

Konstrukteure vertreten WHZ in Schottland

Fakultät Automobil- und Maschinenbau bei International Week in Paisley dabei

Die bereits sehr guten Kontakte zwischen der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) und der University of the West of Scotland in Paisley (UWS) wurden auf einer International Week in Schottland durch die Fakultät Automobil- und Maschinenbau weiter ausgebaut.

Bei der International Week vom 27. bis 30. März trafen sich mehr als 70 Vertreter von Hochschulen und Universitäten aus ganz Europa, um Netzwerke zu knüpfen und neue Kooperationen zu starten. Auch die fachspezifische Zusammenarbeit zwischen WHZ und UWS wurde vertieft: Die beiden Vertreter der WHZ, Prof. Dr.-Ing. Petra Linke und Dipl.-Ing. (FH) Maik Schönfeld (Fakultät Automobil- Maschinenbau, Fachgruppe Maschinenkonstruktion) konnten während Fachgesprächen und Laborbesichtigungen vor Ort zu einem aktiven Wissenstransfer zwischen WHZ und UWS beitragen.

Die Ergebnisse des Fachaustausches über automatisierte, didaktische Systeme wurden von der Arbeitsgruppe an der UWS sehr interessiert aufgenommen. Von beiden Seiten wurde ausdrücklich der Wunsch geäußert, weitere fachliche Kooperationen durchzuführen.

Weiterhin konnte neben dem bereits



Dipl.-Ing. (FH) Maik Schönfeld (2. von links) und Prof. Dr.-Ing. Petra Linke (m.) mit Vertretern der University of the West of Scotland: Norman MacMillan (links, Regional Manager Europe) und Andrew Disbury (rechts, Vice-Principal & Pro Vice-Chancellor Global Engagement).

sehr regen Studierendenaustausch zwischen WHZ und UWS (jährlich bis zu sechs Studierende) auch ein weiterer Aspekt der akademischen Zusammenarbeit initialisiert werden. Dieser betrifft eine kooperative Promotion von Dipl.-Ing. (FH) Maik Schönfeld, welche durch ein Agreement zwischen WHZ und UWS ermöglicht wird. Der Antrag wurde im Rah-

men der International Week gestellt und wird derzeit bearbeitet. Eine derartige Kooperation wird den Austausch zwischen WHZ und UWS weiter beflügeln und perspektivisch die Attraktivität und das Möglichenpektrum für Studierende, Absolventen und Nachwuchswissenschaftler der WHZ verbessern. (PL/MS)

Prozesse optimal abstimmen

Premiere für Lean-Stammtisch in Beierfeld

Am 16. März fand bei der Firma Turck Beierfeld GmbH der erste Lean-Stammtisch statt, der vom Institut für Produktionstechnik (IfP) begleitet wurde. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit als Professor für Arbeitswissenschaft/-gestaltung/-sicherheit hat der Leiter des IfP, Prof. Torsten Merkel, bereits mit den Elektronikspezialisten zusammengearbeitet. In Unternehmen der Region sucht er Themen für Studien, die seine Studierenden mit den Unternehmen bearbeiten.

Steve Orgis, Leiter der Produktion bei Turck und dort für das Lean-Management verantwortlich, hatte einen Erfahrungsaustausch zu diesem Thema angeregt und mit dem IfP organisiert. 24 Teilnehmer aus Hochschule und Unternehmen wie Mahle Reichenbach,

Magna Meerane, V. D. Ledermann & Co. GmbH oder Sachsenkabel trafen sich in Beierfeld, um Themen des Lean-Managements an „echten“ Aufgaben, die von Turck zur Diskussion gestellt wurden, zu behandeln. Dass dabei verschiedene Branchen das gleiche Problem bearbeiten, ist aus Sicht von Prof. Merkel kein Problem: „Lean-Management ist in allen Unternehmen ähnlich. Es geht darum, Produktionsprozesse optimal aufeinander abzustimmen – egal ob für die Herstellung eines Stiftes oder eines Stoßfängersystems.“

Die Führungskräfte werden sich im Juni zum nächsten Stammtisch bei Magna in Meerane treffen. Ziel ist es, den Austausch etwa dreimal jährlich zu veranstalten. (SD)

Studieren ganz praktisch

Studierende des 7. Semesters des Diplom-Studiengangs Automobilproduktion haben bei der Ausbildung des Moduls Oberflächentechnik und Kfz-Betriebsstoffe die Möglichkeit, im Lackier-Center Crossen vom Grundieren über das Spachteln bis zum Lackieren praktisch zu arbeiten. In ihrer ingenieur- und produktionstechnischen Ausbildung beschäftigen sie sich mit dem Grob-Ablauf der Automobilproduktion vom Presswerk über den Karosserierohbau, der Lackierung, der Motorenproduktion bis hin zur End-Montage. Damit sind sie für den Einsatz in vielen Bereichen der Automobilindustrie vorbereitet. Dank der Lackierausbildung am Volkswagen-Bildungsinstitut können die Absolventen sich in diesen speziellen Arbeitsschritt hineinversetzen.